

Haushaltsplanentwurf 2019 der Stadt Erkrath

Rede von Bürgermeister Christoph Schultz zur Einbringung des
Haushaltsplanentwurfs 2019 in der Sitzung des Rates am 11.12.2018

(es gilt das gesprochene Wort)

Freigabe ab 11.12.2018, 19:00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank Herrn Stadtkämmerer Schmitz und den Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Finanzen für die Arbeit, die in dem Werk steckt.

Letztes Jahr habe ich an dieser Stelle gesagt, dass der Haushalt 2018 nicht dramatisch, aber auch nicht erfreulich ist. Die Wirklichkeit hat dies nach den Prognosen zum Jahresende bestätigt.

Auch der Haushalt 2019 ist jetzt immer noch nicht erfreulich, aber wir setzen die positive Entwicklung fort. Der vom Landrat angemahnte Haushaltsausgleich im Planungszeitraum wird erreicht. Wenn unsere – ich betone: realistischen – Prognosen eintreffen, können wir 2022 einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Das wird aber nur zu schaffen sein, wenn wir weiter Haushaltsdisziplin üben, also die vorsichtigen Besserungen nicht durch Übermut aufzehren. Wir müssen als Stadt Erkrath weiter investieren, vor allem in unsere Gebäude und die Sanierungen vorantreiben. Dies müssen wir schon aus eigenem Interesse am Werterhalt tun, aber insbesondere sind wir das den Nutzern schuldig, also den Schülerinnen und Schülern, Kita-Kindern und den Beschäftigten in unseren Einrichtungen. Das ist ein wesentlicher Beitrag zur Lebensqualität in Erkrath.

Um den gebotenen Haushaltsausgleich zu erreichen, müssen wir zudem Kurs halten beim Inflationsausgleich im Einnahmesektor. Dafür haben die überaus meisten Bürgerinnen und Bürger auch großes Verständnis, solange wir die Belastung gerecht verteilen.

Die spürbare Reduzierung unseres Defizits erreichen wir unter anderem durch die erhebliche Unterstützung vom Land. Ich will an dieser Stelle auch deutlich machen, dass wir den Kraftakt Soziale Stadt in personeller und finanzieller Hinsicht stemmen können. Ob der Zeitpunkt richtig war, darüber mag man geteilter Auffassung sein. Vor zwei Jahren waren die Verwaltung und ich, vor einem anderen finanziellen Hintergrund, anderer Auffassung. Aber der Kraftakt ist leistbar.

Nicht nur bei der Sozialen Stadt, auch bei der energetischen Sanierung des Bürgerhauses zeigt sich die Landeshilfe sehr spürbar und konkret. Und die angekündigte vollständige Weiterleitung der Integrationspauschale durch das Land ist in dem vorgelegten Haushalt noch nicht einberechnet, allein das wird das Zahlenwerk noch verbessern. Das sind gute Nachrichten für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Den Haushaltsausgleich erreichen wir aber 2022 nur aufgrund des Wegfalls der Zahlung für den Fonds Deutsche Einheit ab 2020 und auch dank der Einnahmen aus der Erweiterung des Gewerbegebietes Neanderhöhe, die wir 2022 vorsehen.

Vergessen wir bei diesem Konflikt nicht, dass es Erkrath weiterhin nicht gut geht. Wir zehren 2019, 2020 und auch 2021 vom Eigenkapital und leben damit auf Kosten der nachfolgenden Generationen. Bedenken Sie auch, dass der Bürgermeister von Monheim bereits angekündigt hat, dass auch für seine Stadt der Ausblick düsterer werden könnte, was nicht heißt, dass es Monheim schlecht gehen wird. Aber Einbrüche der Erträge in Monheim wirken sich über die Kreisumlage direkt bei uns aus. Wenn sich die wirtschaftliche Entwicklung insgesamt abschwächt, dann droht

auch bei uns wieder ein größeres Haushaltsloch. Das müssen wir bei allen finanzwirksamen Entscheidungen berücksichtigen.

Der Stellenplan ist ein Versuch, Ihre Kritik von der Beratung im März umzusetzen. Wir haben an neuen Stellen derzeit nur den konsequenten Aufwuchs bei den Reinigungskräften vorgesehen, der hier einstimmig beauftragt wurde. Und ich glaube, dass die guten Erfahrungen aus der Umsetzung in diesem Jahr uns im Nachgang Recht geben. Die Rekommunalisierung der Gebäudereinigung ist ein Erfolg! Im Januar 2019 werden dann alle Schulen und Kindertagesstätten in die städtische Reinigung zurückgeführt.

Zudem sind zwei Stellen für Ausbildung im Rettungsdienst vorgesehen, auch das ist ein wesentlicher Baustein für die Nachwuchsarbeit. Der sogenannte Fachkräftemangel ist längst Realität. Und dann muss man auch darüber nachdenken, ob wir einen Leistungsbonus für die Beamtinnen und die Beamten einführen, wie dies andere Städte im Kreis auch tun. Der Personalrat jedenfalls fordert diese Gleichbehandlung mit den Tarifbeschäftigten.

Ich muss an dieser Stelle bereits ankündigen, dass wir für die Neubauprojekte im Fachbereich 65-N und für die Digitalisierung noch eine Ergänzungsvorlage zum Stellenplan einbringen. Uns allen muss klar sein, dass die Steuerung der zahlreichen, größtenteils gleichzeitigen Projekte nicht ohne weitere Unterstützung geht. So kommt jetzt der Neubau einer Kindertagesstätte an der Karlstraße hinzu, den wir sinnvollerweise an diesem Standort selbst leisten. Ziel ist es, dass dort zum neuen Kita-Jahr 2021 eine viergruppige Einrichtung entsteht.

Und die Digitalisierung, übersetzt Prozessoptimierung, soll das Arbeiten für die Beschäftigten und das Leben für die Bürgerinnen und Bürger leichter machen. Übergangsweise werden wir hierbei Unterstützung benötigen, weil die vorhandenen Kapazitäten für den Erneuerungsprozess nicht ausreichen. Derzeit arbeitet ein

Kollege mit einer Viertel Stelle an einem Konzept. Im Frühjahr werden wir Ihnen dazu einen Statusbericht geben können.

2019 werden wir kritisch in die Fachbereiche Soziales und Jugend gehen und die Organisation untersuchen. Hier haben wir in den vergangenen Jahren situationsbedingt strukturelle Änderungen vorgenommen, die nun durch externe Fachleute im Hinblick auf eine effiziente Aufgabenerfüllung zu überprüfen sind.

Allgemein gilt, die beschlossenen Projekte werden angegangen und umgesetzt. In diesem Zusammenhang hat sich die Bedeutung der Haushaltsberatungen verändert. Sie sind nicht mehr wie früher ein neu zu erstellender Fahrplan für das Jahr, da die meisten Projekte eine längere Vorlaufzeit benötigen. Entscheidend für die Verwaltung ist der Maßnahmen- und Zeitplan unserer Infrastrukturprojekte, der Ihnen und uns die Steuerung der Projekte und die Prioritätensetzung ermöglicht.

Dieser Fahrplan ist ein guter Ausdruck des Miteinanders von Rat und Verwaltung und ich hoffe, Sie erkennen die Fortschritte, die wir bei der Umsetzung machen. Ich möchte mich im Namen der Verwaltung ausdrücklich für die Unterstützung in diesem ausgehenden Jahr bedanken. Sie haben den Kolleginnen und Kollegen den nötigen Raum für die Projekterledigung gegeben. Ich würde mich freuen, wenn wir auch 2019 diesen Weg gemeinsam weiter gehen!

Vielen Dank!